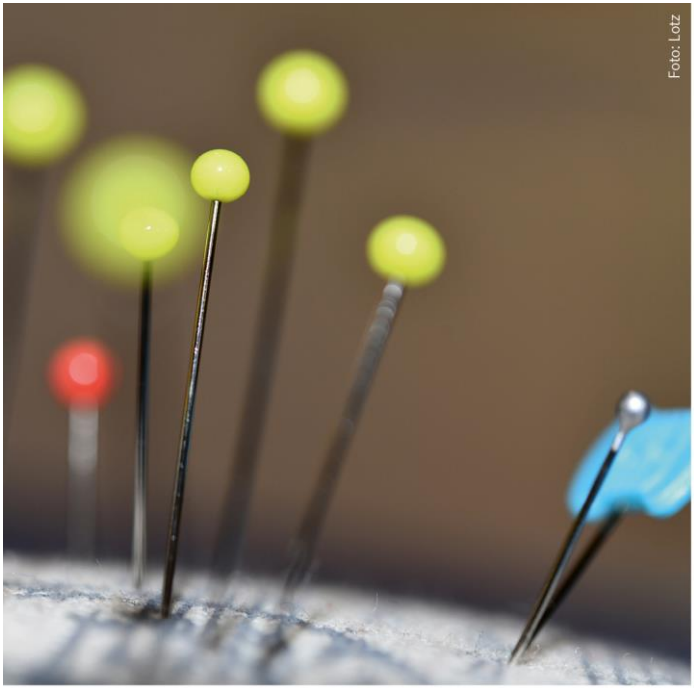
Unterwegs

Evangelischer Gemeindebrief
der Pfarrgemeinden A.B.
Gloggnitz und Naßwald

Nr. 4 Dezember 2022 – März 2023



Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis 16,13

ICH GEHÖRE IN GOTTES PLAN

Ach, warum musste sie es mal wieder so auf die Spitze treiben? Nun sitzt Hagar verzweifelt in der Wüste. Die temperamentvolle Magd aus Ägypten ist jung, hübsch und schwanger. Und das hat sie ihrer betagten Herrin Sarah, die keine Kinder bekommen kann, wohl zu übermütig gezeigt. Mal über den gewölbten Bauch streicheln, mal signalisieren: „Nein, ich kann jetzt nicht helfen, ich trage ein Kind unter dem Herzen – von deinem Mann.“ Doch Sarah sitzt am längeren Hebel und hat Hagar mit dem Einverständnis von Abraham zur Minna gemacht. Da ist sie auf und davon gelaufen, zutiefst gekränkt: „Ich bin doch nicht für euch fromme Leutchen die Gebärmutter!“ Und jetzt?

Ein Engel Gottes spricht sie an: „Hagar, alles wird wieder gut. Entschuldige dich bei Sarah. Dein Sohn, den du austrägst, wird eine wichtige Rolle spielen.“ Und Hagar erkennt: Gott sieht mich!

Auch ich gehöre in Gottes Plan – nicht nur Sarah und Abraham. So sagt es die Bibel, Gottes Wort: Jeder Mensch wird von Gott freundlich angesehen und wertgeschätzt. Jede und jeder ist Gottes geliebtes Kind, seine Tochter, sein Sohn. Mich lässt das aufatmen, durchatmen und immer wieder neu anfangen. Ach ja, wie oft schon habe ich mich verrannt, weil ich dachte: Keiner nimmt mich richtig wahr! Und doch – Gott sieht mich! In seiner liebevollen Gegenwart komme ich zur Ruhe. Ich tanke neue Kraft und Türen öffnen sich – Dank Gottes Hilfe!

REINHARD ELLSEL

Freiheit und Verantwortung seit 1517.
Evangelische Kirchen in Österreich

www.evangelisch-sein.at

Ich seh, ich seh, was du nicht siehst …

Sie kennen dieses Kinderspiel,
liebe Leserin, lieber Leser!

Jetzt stellen Sie sich einmal vor, aus dem Spiel wird plötzlich Ernst. Und Sie sollen nicht einen Gegenstand in einer bestimmten Farbe ausfindig machen, sondern etwas anderes entdecken. Nämlich:

„Ich seh, ich seh, was du nicht siehst – und das ist die Not deines Mitmenschen!“

„… die Bedürfnisse deines Kindes, die Zwangslage deiner Nachbarin, das Leid des Kranken, die Armut der Bettlerin, der Herzenswunsch deines Lebenspartners, der Schlamassel deines Freundes, die Bredouille deiner Arbeitskollegin, die Sackgasse deines Bruders, das Pech deiner Kameradin, das Unglück deines …!“

Aus einer einfachen, unbeschwerten, unverfänglichen, ja belustigenden Achtsamkeitsübung wird plötzlich ein anstrengendes Unterfangen. Volle Aufmerksamkeit! Eine echte Herausforderung.

Beim bloßen Entdecken der gefragten Not kann und wird es nicht bleiben. Denn unwillkürlich muss ich mit der Not auch den Menschen dahinter in den Blick nehmen.

Wenn ich ihn nicht nur mit meinen Augen, sondern – wie beim „Kleinen Prinzen“ – auch mit meinem Herzen seh, dann erst seh ich gut. Dieser Mensch wird mich mit seiner Not anrühren und ich lasse mich von ihm in meine heilige und heilende Pflicht nehmen. Ich darf ihm zum „Engel“, das heißt zum „Boten, den Gott schickt“ werden.

Eben dazu hat Gott uns ja berufen, begeistert, mit Gaben ausgestattet und gesandt, dass wir in Liebe *„einträchtig füreinander sorgen“*. (1.Korinther Kap. 12+13)

Was nun, wenn ich selbst der oder die Bedürftige bin und keiner sieht meine Not und mich?

Im Spiel „Ich seh, ich seh …“ ist derjenige der Verlierer, der den Gegenstand nicht sieht. Die Aufgabe wird aufgelöst, indem ich ihm den Gegenstand einfach benenne.

Im *ernsten* „Spiel“ könnte das weitaus tragischer zugehen: Der übersehene Mensch könnte zum Verlierer werden! Und ich könnte den Übersehenen verlieren, also ebenfalls zum Verlierer werden!

Damit es nicht dazu kommt, darf der Nicht-Gesehene auf sich aufmerksam machen. Das ist eine gute Spielregel! Damit hilft er sich *und* dem anderen. Keiner soll zum Verlierer werden!

„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid … und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist …“ (Epheser 1,18+19)

Ich seh, ich seh, was du nicht siehst …
Ein gutes Spiel zu Weihnachten!
Und für alle anderen Tage!

Ihr Pfarrer

Ihr Fenster-Weihnachtsdankopfer bitte!

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald!

Fenster, Fenster, Fenster!

Unsere Gloggnitzer Dreieinigkeitskirche hat 18 stark verwitterte Fensterrahmen, die auf Renovierung warten, besonders auf der Südseite. Zwölf von ihnen umrahmen und schützen die kostbaren Buntglasfenster des Künstlers Günther Baszel, die wir gern bewahren möchten. Ohne Ihre finanzielle Hilfe geht da nichts!

Gottseidank sind manche rund geblieben!

Auch wir in Naßwald haben große Fenster-Sorgen.
Unser Naßwalder Gemeindezentrum besteht aus Wohnungen, einem neuen Gemeindebüro, einem gerade eben neu eingerichteten Gemeindesaal und natürlich dem Kirchenraum mit Kirchturm. Alle haben Fenster. Viele! Seeehr viele! Lauter denkmalgeschützte Doppelfenster, jedes für sich ein Unikat! Darunter die berühmten runden, die rund geblieben sind!

Damit am und im Gebäude kein Schaden entsteht, haben wir uns entschlossen, die Fensterrestaurierung Stück für Stück anzugehen. Kostenvoranschläge wurden eingeholt und liegen zur Genehmigung vor.

Manche namhafte Spende ist bei uns bereits eingetroffen, wofür wir wirklich dankbar sind, denn damit können wir die Restaurierung nun bald in Angriff nehmen.

Auch wir, die Verantwortungsträgerinnen und -träger der kleinsten evangelischen Pfarrgemeinde Österreichs, bitten Sie um Unterstützung für unser notwendiges Vorhaben. Dazu laden wir Sie ein, uns einmal (wieder) in Naßwald zu besuchen, unsere schlichte Kirche in Augenschein zu nehmen und einen Gottesdienst mitzufeiern.

So legen wir Gloggnitzer und wir Naßwalder wieder einmal dieses „Weihnachtsdankopfer“ besonders an Ihr Herz.

Bitte verwenden Sie beiliegenden Zahlschein oder überweisen Sie Ihre Spende per Internetbanking! – Die jeweilige Kontonummer finden sie auf Seite 13!

Blick durchs Fenster

Ein Gedicht von Arvid Zaremba

Ich schreite durch die Winterstadt.
Der Schal verdeckt halb mein Gesicht.
Die Stadt ist ruhig; allein der Takt
der Stapfen, die ich hinterlass.

Indes ich Haus um Haus passier,
verwirrt ein Lichtspalt meinen Schritt.
Und durch ein Fenster tut sich mir
ein Schauspiel auf, das mich besinnt.

Ich halte inne. Froh beseelt
genieße ich Familienglück.
So weihnachtlich das Sein vermählt;
Vertrautheit – auch wenn's Fremde sind.

Mein Angesicht vom Schal befreit,
als ich mich friedvoll fortbegebe.
Fortan ist Lächeln mein Geleit,
denn Herzenswärme strahlt von innen.

Quelle: www.gedichte-oase.de/gedicht/blick-durchs-fenster

RELIGION für Neugierige

DARF MAN MIT SPENDEN PRAHLEN?

Die allermeisten, die ihr Portemonnaie für einen guten Zweck weit öffnen, bleiben lieber unerkannt. Sie geben stillschweigend das Gute zurück, das sie selbst erfahren haben. Oder schweigen über eigenen Großmut, weil Jesus gebot: „Wenn du Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut" (Matthäus 6,3).

Doch nicht immer ist die anonyme Spende die bessere. Ab 10.000 Euro müssen politische Parteien ihre Herkunft aufdecken. „Sie sollten es schon ab 2.000 Euro tun", fordern kritische Stimmen. Großspender können auch Probleme bereiten. Die größte Einzelspenderin für die Weltgesundheitsorganisation WHO, die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, erwirtschaftet ihr Vermögen unter anderem, indem sie sich an Konzernen wie Coca-Cola beteiligt. Engagiert sich die WHO gegen übermäßigen Zuckerkonsum, untergräbt sie das Geschäftsmodell ihrer größten Geldgeberin.

Wer sein Geld einer Umwelt- oder Hilfsorganisation anvertraut, will daher sicher sein, dass sie frei von fremden politischen oder wirtschaftlichen Interessen arbeitet. Greenpeace nimmt aus dem Grund keine staatliche Zuwendung an, prüft Eingänge über 1.000 Euro und lehnt jegliche Unternehmensspende ab. Brot für die Welt und Ärzte ohne Grenzen kooperieren nicht mit Unternehmen, die Waffen produzieren, fossile Energie fördern, an Tabak, Alkohol, Sex und Glückspiel verdienen.

Der Theologe und Fundraisingexperte Thomas Kreuzer erklärt sich den Ausspruch Jesu („Lass die linke Hand nicht wissen, was die rechte tut") so, „dass es darum geht, nicht eitel vor Gott dazustehen. Die Spende soll nicht kalkuliert und rational kommen, sondern von Herzen." Jesus selbst hat auch eine Spenderin öffentlich gelobt: die arme Witwe mit ihrem einen Heller. Das bisschen Geld war alles, was sie hatte (Markus 12,41–44). Und als der reumütige Judas den Hohepriestern am Jerusalemer Tempel die Silberlinge für den Verrat an seinem Meister zurückbrachte, nahmen sie das Geld nicht für den Tempelschatz an: „Denn es ist Blutgeld" (Matthäus 27,6).

Verwerflich ist nicht die öffentliche Spende, sondern die Gabe mit Kalkül und aus unlauteren Motiven: eigenes Fehlverhalten reinwaschen, statt es abzustellen; Einfluss auf mögliche Kritiker nehmen, sie finanziell abhängig machen; die Spende mit einem Deal verbinden – Geld gegen Einfluss. Es ist nobel, über die eigene Spende zu schweigen. Es gibt auch Gründe, offen über sie zu reden. Das muss nicht gleich Prahlerei sein. Und oft ist es gut zu wissen, von wem das Geld kommt.

BURKHARD WEITZ

chrismon

Aus: „chrismon", das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Wir sagen Dankeschön!

KIRCHENRENOVIERUNG

Wir – die Evangelische Pfarrgemeinde Gloggnitz – bedanken uns vielmals bei den Menschen und Firmen, die uns bisher finanziell unterstützt haben. So konnten wir in unserer Dreieinigkeitskirche ein neues Eingangsportal errichten.

Beträge ab 40 Euro haben gespendet:

STADTGEMEINDE Gloggnitz	€ 600,--
RAIFFEISENBANK Region Wiener Alpen, Gloggnitz	€ 500,--
ROCO Modelleisenbahn GmbH, Gloggnitz	€ 200,--
NOTAR Dr. Wolfgang KLINGER, Gloggnitz	€ 150,--
Dr. Helmut HIRSCH, St. Egyden am Steinfeld	€ 100,--
Gertrude KLAMPFL, Enzenreith	€ 100,--
Monika KÜRSTEN, Grävenwiesbach, Deutschland	€ 100,--
Ing. Reiner und Karin ZOUBEK, Klamm	€ 100,--
Opel SLANAR GmbH, Reichenau an der Rax	€ 50,--
Roswitha AIGNER, Gloggnitz	€ 50,--
Christine ABEL, Gloggnitz	€ 50,--
Heinz DRIESSLER, Wörth	€ 50,--
Mag.ª Herlinde MARTINEK, Gloggnitz	€ 50,--
Rudolf HOFER, Reichenau an der Rax	€ 50,--
Monika HORVATH, Gloggnitz	€ 50,--
Edeltraud HUSSAK, Korneuburg	€ 50,--
Mag. Felix ZAWISCHA, Reichenau/Rax	€ 50,--
Dr. Erich WITZMANN, Wien	€ 40,--

Wir danken auch all jenen, die mit kleineren Beträgen kräftig dazu beigetragen haben, dass wir unsere Renovierungen beginnen konnten.

Wir hoffen auf weitere Unterstützung!

Pfarrgemeinde Gloggnitz

Taufen:

23.10. Lina SCHNEIDER (Weißenbach)
Tochter v. Andreas FEUCHTENHOFER u. Lisa SCHNEIDER

27.11. Emily REITZL (Reichenau an der Rax)
Tochter von Jürgen und Elisabeth REITZL

Austritt: von September bis Dezember niemand

Pfarrgemeinde Naßwald

Eintritt: 31.10. Roman REICHEL (Schwarzau im Gebirge)

Austritt: von September bis Dezember niemand

Kirchenbeitrags-Erinnerung

Auch im diesem in vielerlei Hinsicht beschwerlichen Jahr wurde der Kirchenbeitrag vorgeschrieben und dieser Tage auch an versäumte Zahlungen erinnert.

Falls Sie in finanziellen Schwierigkeiten sind, nehmen Sie bitte mit Ihrem Pfarrer Kontakt auf. Sie werden gemeinsam sicher eine Lösung finden, denn in unserer Gemeinschaft beruht auf wechselseitige Unterstützung.

Wenn Sie von den vielfältigen Krisen finanziell nicht so sehr betroffen sind, bitten wir Sie hingegen umso mehr um Ihre Solidarität. Durch das Entrichten Ihres ausstehenden Kirchenbeitrags helfen Sie uns, Hilfe zu geben.

Wir bitten Sie, den noch ausstehenden Kirchenbeitrag rasch zu begleichen. Allen, die dies bereits getan haben, sei sehr herzlich gedankt!

Ihr Presbyterium

Hallo, lieber Gott,

in der Zerrissenheit der Welt, in den Unebenheiten meines Lebens bist du mir ganz nah. Dafür danke ich dir, denn ich brauche deine „Nachbarschaftshilfe".

CARMEN JÄGER

Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein." Maria wird schwanger, und sie denkt oft an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.

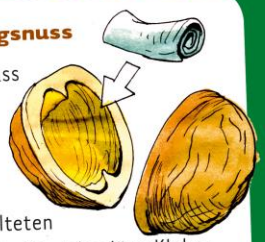
Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die Schale ab und mische sie mit dem Zucker. Verschließe die Gläser.

Geschenk-Tipp

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel? Er feiert den vierten Advent.

Überraschungsnuss



Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Genesis 1,31

DIE SCHÖPFUNG IST EIN GESCHENK

„Kirche und Umweltschutz? Das hat überhaupt nichts miteinander zu tun!“ Diese Aussage bringen Kritiker vor, wenn Kirchen oder Gemeinden etwa dazu aufrufen, Energie zu sparen, weniger Fleisch zu essen oder aufs Auto zu verzichten. Das sei alles nicht Aufgabe der Kirche, so geht die Argumentation weiter, stattdessen solle sie sich darauf konzentrieren, den Menschen von Gott zu predigen und auf Gottes Reich vorzubereiten.

Doch: Kirche und Umweltschutz haben sehr wohl etwas miteinander zu tun, und Umweltschutz und das Predigen von Gottes Reich schließen sich gegenseitig nicht aus. „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut“, heißt es ganz zu Beginn der Bibel. Gott vertraut den Menschen seine sehr gute Schöpfung an und trägt ihnen auf, sie zu bebauen und zu bewahren. Dass der Mensch sich die Erde untertan macht, indem er ihre Ressourcen ausbeutet und einen Klimawandel herbeiführt, der die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zerstört, davon gibt es in der Bibel keine Vorstellung.

„Wir können nichts tun! Und diese Welt wird ohnehin einmal dem Reich Gottes weichen!“, sagen Kritiker dann. Doch, wir können etwas tun. Dietrich Bonhoeffer hat einmal geschrieben: „Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“ Eine bessere Vorbereitung auf das Reich Gottes kann es eigentlich kaum geben.

DETLEF SCHNEIDER

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr
in Gesundheit und Zuneigung
wünschen Ihnen die Presbyterien Ihrer Pfarrgemeinden!

LIEFERPROBLEME ! ... ENDLICH MEHR PERSÖNLICHES UNTERM WEIHNACHTSBAUM

Die Republik China, besser bekannt als Taiwan, ist ein kleiner Inselstaat 180 km östlich vor China. Portugiesische Seefahrer gaben ihr im 16. Jahrhundert den Namen „Ilha Formosa" (schöne Insel). Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2023 stehen Verse aus dem Epheserbrief 1,15-19. Glaube, friedliches Zusammenleben und Dankbarkeit spielen eine zentrale Rolle. Die Frauen aus Taiwan möchten ihre Erfahrungen mit uns teilen und Gottes wunderbare Taten durch ihre Geschichten bezeugen.

In den 80-er Jahren gelang dem klassischen Einwanderungsland innerhalb kürzester Zeit der Aufstieg vom Entwicklungsland zu einer der wichtigsten Wirtschaftsmächte der Welt. Mit 23,8 Millionen Einwohnern zählt die Insel zu den am dichtesten besiedelten Staaten. An der Spitze des völkerrechtlich überwiegend nicht anerkannten Staates steht seit 2016 mit Tsai Ing-wen erstmals eine Frau, die den Frauenanteil unter den Volksvertretern massiv forciert hat und politisch auf völkerrechtliche Anerkennung, Frieden und Bewahrung der Identität setzt.

Der hauptsächlich buddhistische und daoistische Glaube der Taiwaner ist im Alltag allgegenwärtig und geprägt von Toleranz und Vielfalt gegenüber Minderheitsreligionen wie dem Christentum.

Ökumen. Gottesdienst: 3.März, 19 Uhr, Christkönigskirche Gloggnitz

„O du fröhliche"

Ein Weihnachtslied aus Weimar

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht": Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche" für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie **feierlich-getragene Melodie** wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph **Johann Gottfried Herder**, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens **Johannes Daniel Falk**, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch", ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das **international bekannte Weihnachtslied**, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich **ein Held**. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er **öffnete sein Haus** für die halb verhungerten, verwahrlosten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die **„Gesellschaft der Freunde in der Not"**, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche": Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom **„schlichten Glanz" des Liedes** „hingerissen".

CHRISTIAN FELDMANN

Ihr Pfarramt

Evangelisches Pfarramt A.B.
Pfarrer Mag. Andreas Lisson
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
2640 Gloggnitz

0 26 62 / 4 22 79
06 99 / 1 88 77 333
pg.gloggnitz@evang.at
pg.gasswald@evang.at

gloggnitz.evang.at

Jugendreferent: **Raphael Schmidt: 06 99 / 1 88 78 380**
juref-schwarzatal@evang.at

Lektor Gloggnitz: **Mag. Franz Berger: 06 76 / 93 02 535**
berger-franz@outlook.com

Kurator Gloggnitz: **Heinz Drießler: 06 76 / 700 70 99**
heinz.driessler@gmx.at

Kurator und Lektor Naßwald: **Robert Schneeberger: 06 99 / 1 88 77 337**
evang.schneeberger@chello.at

DANKE FÜR IHRE SPENDE: BIC: SPNGAT21XXX
Pfarrgemeinde Gloggnitz **IBAN: AT70 2024 1034 0000 9274**
Pfarrgemeinde Naßwald **IBAN: AT29 2024 1035 0000 2559**

Pfarrgemeinde Naßwald

Gottesdienste in der Pfarrkirche

Sa., 24. Dez., HEILIGER ABEND

16.00 Uhr: **CHRISTVESPER** Lisson
mit KRIPPENSPIEL des Theatervereins
***Open-Air* Kurz-Gottesdienst** **auf der Freilichtbühne im Hubmer-Park!**
Warme Kleidung + Sitzunterlage!

So., 08. Jan.	1. n. Epiphanias	14.00 Uhr:	GD zum Jahresbeginn	Lisson
So., 22. Jan.	3. n. Epiphanias	**10.00** Uhr:	GD	Schneeberger
So., 05. Feb.	4.v.d.Passionszeit	14.00 Uhr:	GD	Lisson
So., 19. Feb.	Estomihi	**10.00** Uhr:	GD	Schneeberger
So., 05. März	Reminiszere	14.00 Uhr:	GD	Lisson
So., 19. März	Judika	**10.00** Uhr:	GD	Schneeberger

Abendstundengebet in der Henriettenkapelle

Samstags, 18.00 Uhr: 21. Jan. / 25. Febr. / 25. März

Gott ehren, Gemeinschaft erfahren, Kraft tanken… mit Lektor Robert Schneeberger

Pfarrgemeinde Gloggnitz

Gottesdienste in der Dreieinigkeitskirche

Sa., 24. Dez., HEILIGER ABEND

16.00 Uhr: **CHRISTVESPER** Lisson
mit KINDER-KRIPPENSPIEL
***Open-Air* Kurz-Gottesdienst** **im Schloss-Pavillon, Schlosspark Gloggnitz!**
Warme Kleidung + Sitzunterlage! *Punsch- und Kinderpunsch-Ausschank!*

22.00 Uhr: **CHRISTMETTE in der Kirche!** Lisson

So., 25. Dez., CHRISTTAG **9.30 Uhr: GD + AM** Lisson

Gottes Segen fürs Neue Jahr! **2023 →**

So., 01. Jan.	Neujahr	9.30 Uhr:	GD + AM Jahresbeginn	Lisson
So., 08. Jan.	1.So.n.Epiphanias	9.30 Uhr:	GD	Lisson

Sonntag, 15. Jan., 10.00 Uhr: *Ökumenischer Gottesdienst*
anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen
in der Röm.-kath. Christkönigskirche Gloggnitz

So., 22. Jan.	3.So.n.Epiph.	9.30 Uhr:	GD	Berger
So., 29. Jan.	Letzter n.Epiph.	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson
So., 05. Feb.	Septuagesimä	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 12. Feb.	Sexagesimä	9.30 Uhr:	GD + AM	Lisson
So., 19. Feb.	Estomihi	9.30 Uhr:	GD	Berger

Am Aschermittwoch beginnt die Passionszeit / Fastenzeit!

So., 26. Feb.	Invokavit	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson

Freitag, 3. März., 19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
zum Weltgebetstag der Frauen im Röm.-kath. Pfarrsaal Gloggnitz

So., 05. März	Reminiszere	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 12. März	Okuli	9.30 Uhr:	GD + AM	Lisson
So., 19. März	Lätare	9.30 Uhr:	GD	Berger
So., 26. März	Judika ***Sommerzeit!***	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson
So., 02. April	Palmarum	9.30 Uhr:	GD	Berger

Konfirmandenkurs

Konfi-Nachmittage: Sa., 14. Jan. / 18. März, 15-18h im Evang. Gemeindesaal
Exkursion ins Bibelzentrum Wien: Samstag, 25. Febr., 13.10 bis 19.20 Uhr
Konfi-Gottesdienst, Evang. Kirche Neunkirchen, 18.00 Uhr: 27.1. / 24.2. / 24.3.

Gebetskreis

Jeweils um 18.30 Uhr im Evang. Gemeindesaal: 3. Febr. / 2. März
Gemeinsam mit Fürbitte und Dank vor Gott kommen … mit Kurator Heinz Drießler

Im Anfang war das Wort – Bibelgespräch

Freitags, 18.00-19.30 Uhr im Gemeindesaal: Jan. entfällt / 10. Febr. / 10. März
Die Bibel entdecken und fürs Leben gewinnen… mit Lektor Robert Schneeberger

Immer aktuell – die Website der Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald:

gloggnitz.evang.at

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF

Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald

Österreichische Post AG
MZ 02Z030694 M
Evang. Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz u. Naßwald, Dr.-Martin-Luther-Straße 2, 2640 Gloggnitz

retournieren!

Evangelisches Pfarramt A.B.
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
2640 Gloggnitz
ÖSTERREICH

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald, Mobil: 06 99 / 1 88 77 333; E-Mail: PG.Gloggnitz@evang.at ❖ Für den Inhalt verantwortlich: Die Presbyterien; Blattlinie: Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald ❖ DVR: 04 18 05 6 / 12 9